

La Strada, Graz: Großes Thema Migration & skurrile Kunst im öffentlichen Raum

Das Recht auf persönliches Glück

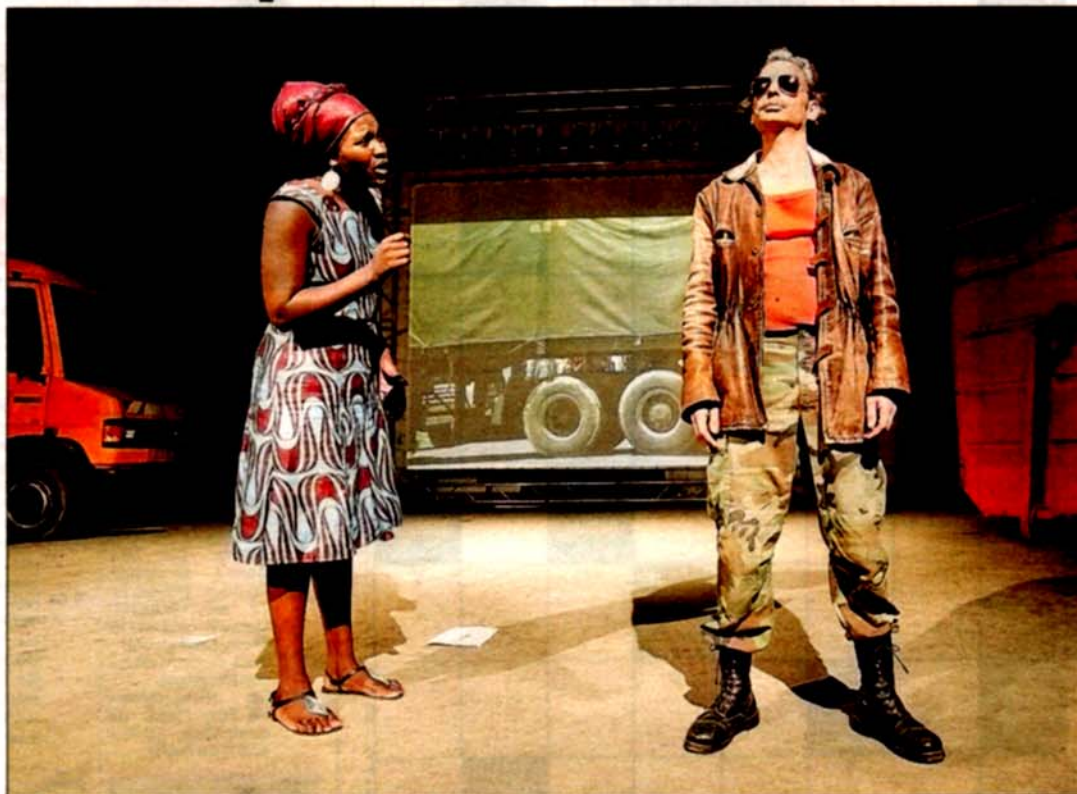
Einen der Höhepunkte von La Strada 2012 bietet Ernst M. Binders dramagraz mit Fiston Mwanzas berührendem Stück „Gott ist ein Deutscher“ in den Tagger-Futtermittel-Werken. Migration ist auch ein Thema bei Les Clandestines. Und Kud Ljud haben diesmal Straßenkunst wörtlich genommen.

Fiston Mwanza erzählt die Geschichte einer jungen Afrikanerin, die ihre Heimat verlässt, um in Deutschland endlich Freiheit und Glück genießen zu können – und tragisch scheitert. Sein wort- und bildgewaltiges Stück ist bei Ernst M. Binder und seinem dramagraz-Team in

VON MICHAELA REICHART
UND CHRISTOPH HARTNER

den besten Händen. Der Regisseur geht einmal mehr sehr achtsam mit dem Text um, verstärkt mit seiner sensiblen, zurückhaltenden Inszenierung den Appell, dass jeder Mensch das Recht hat, glücklich und frei zu sein – wo und wie er will. Allerdings zeigt die Produktion auch deutlich, wie weit wir davon noch entfernt sind.

Eine Klasse für sich ist Mercy Dorcas Otieno, die mit intensivem Spiel das Publikum im Sturm erobert. Fein besetzt sind auch die



Mercy Dorcas Otieno – hier mit Schlepper (Werner Halbedl) – begeisterte das La Strada-Publikum

kleineren Rollen, und wie immer höchst spannend: Josef Klammers Musik. Unbedingt anschauen!



Steirerkrone,
1. August 2012